

Was wenn man nicht verbeamtet wird?

Beitrag von „Trantor“ vom 5. Juni 2014 08:51

[Zitat von Melanie01](#)

Ich habe mich gerade durch den Thread gelesen und bin hier hängengeblieben. Ich weiß, es passt nicht ganz zur Frage von tony_m, aber es hat mich gerade sehr nachdenklich gestimmt, wie selbstverständlich wir Lehrer mittlerweile davon ausgehen, dass unser Job einen Menschen echt fertig machen kann.

Und das Schlimme ist.. es kann sogar stimmen! 😞

Es kann stimmen, ist aber höchst individuell. Der Lehrerberuf KANN die Psyche belasten, er kann aber auch gerade die Psyche auch aufbauen. Das hängt doch von vielen Faktoren ab, z.B. wie man sich aufgehoben fühlt in der eigenen Schule. Wird einem die Schule zu einem Stück Heimat, kann sie gerade stabilisierend wirken. Und gerade mit einer psychischen Krankheit hat man unter Umständen die Sensibilität, auf SuS gut zuzugehen. Kommt da dann auch ein positives Feedback zurück, dann kann sich auch das psychische Befinden verbessern. Darüber hinaus finde ich persönlich, dass die wirtschaftliche Absicherung durchaus ein nicht zu vernachlässigender Faktor ist noch dem Motto: Geld macht nicht glücklich, aber es weint sich beruhigter mit A13 als mit Hartz-IV, ähnliches gilt auch für Angestellte, die ja beim Staat auch sehr sicher sind. Viele Menschen mit Depressionen befinden sich in einem Teufelskreis aus ihrer Erkrankung und Existenzängsten, dass kann der Job durchaus nehmen.

Findet man andererseits Schule und SuS einfach nur schrecklich und den ganzen Beruf nur furchtbar, dann wird das dauerhaft auch den psychisch stabilsten Menschen runterziehen.

Und mal zum Themeneröffner: Ich oute mich hier mal, dass ich seit vielen Jahren wegen Depressionen in therapeutische Behandlung bin, und aus mir ist ja auch etwas geworden 😊
Wenn man gelernt hat, mit der Erkrankung umzugehen, dann kann es auch im Lehrerberuf klappen, aber es gibt wie immer im Leben natürlich keine Garantien!